

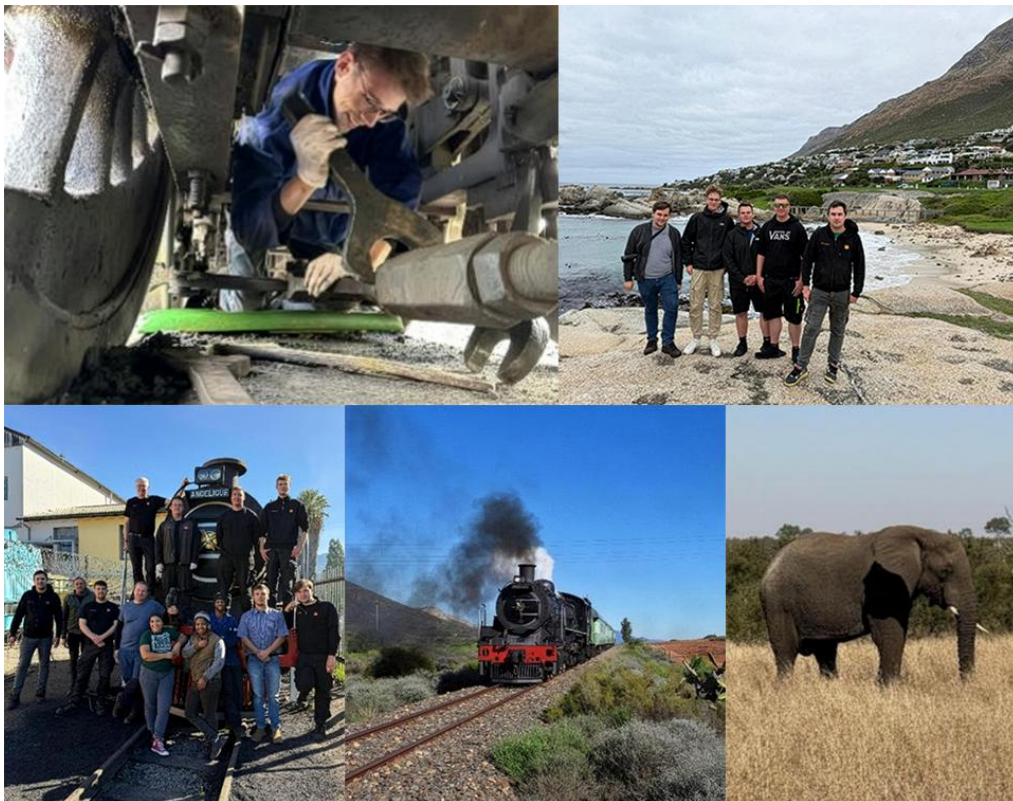
Auszubildende der GSS auf Erasmus+ Mobilität in Südafrika

Im Juni ist erneut eine Gruppe von Auszubildenden der HVLE mit ihrem Ausbilder Thomas Franke für 3 Wochen nach Südafrika gereist, um dort bei der Restaurierung einer Oldtimer Lokomotive zu helfen. Die Azubis waren jeden Tag damit beschäftigt, verschiedene Bauteile der Lokomotive namens Angelique auszubauen, aufzuarbeiten bzw. auszutauschen. Freitagabends wurde die Lokomotive dann für die Ausfahrten am Wochenende vorbereitet.

Unsere Azubis hatten aber nicht nur die Möglichkeit in Südafrika gemeinsam mit Einheimischen im Team zu arbeiten, sie durften auch ein bisschen das Land und dessen Tierwelt kennenlernen.

Das Erasmus+ Team hat sich sehr gefreut, diese internationale Mobilität zu unterstützen und möchte alle an Erasmus+ Interessierten einladen, sich über das Programm an der GSS zu informieren. Ihr findet uns in Raum 3107 oder schreibt uns eine Nachricht unter erasmus.team@osz-gss.de

Wir freuen uns auf euer Interesse!



Erasmus

eine Woche in Sevilla

Im letzten Schuljahr wurde ich von Kollegen dazu ermutigt und unterstützt einen Sprachkurs über Erasmus zu besuchen. Und so fand ich mich völlig unerwartet Anfang August im sehr schönen Sevilla wieder.

Die Sprachschule lag wunderbar zentral und war sehr gut ausgestattet. Auch mit einer Klimaanlage ohne die es zu dieser Jahreszeit wohl sonst nicht auszuhalten gewesen wäre. In einer sehr kleinen Gruppe saß ich nun vor der Tafel, statt ihr wie sonst den Rücken zu zukehren und hatte bei diesem Perspektivenwechsel meinen Spaß. Ich konnte so nicht nur mein Spanisch verbessern, sondern gleichzeitig auch die Schülerperspektive im Sprachunterricht einnehmen. Das Resultat: ich habe mir ein Set Story-Dice für meinen eigenen Unterricht zugelegt, da diese Übung mir die meiste Freude bereitet hat.



Die nächtliche Führung über die Kuppeldächer der Kathedrale war espectacular.S

Nach dem Unterricht bin ich dann durch die schöne Stadt geschlurft (die Füße zu heben, war bei 40°C im Schatten nicht mehr möglich) und habe mir die regionalen Tapas schmecken lassen. Am Abend gab es dann noch von der Sprachschule aus verschiedene Aktivitäten bei denen man in geselliger Runde die Stadt erkunden konnte. Und so ging eine Woche zwischen kühlen Klassenzimmern, heißen engen Gassen, erholsamen Siestas und leckeren Tapas wie im Flug vorbei.

Stephanie Woyke

Unser Auslandspraktikum in Aalborg, Dänemark



Im Rahmen unserer Ausbildung hatten wir die Gelegenheit, ein Auslandspraktikum in Aalborg, Dänemark, zu absolvieren. Das Praktikum fand am Tech College Aalborg statt und dauerte mehrere Wochen. Der Schwerpunkt lag im Bereich Fertigungstechnik, insbesondere auf der CNC-Technik, was uns die Möglichkeit gab, unsere bisherigen Kenntnisse zu vertiefen und gleichzeitig neue Erfahrungen in einem internationalen Umfeld zu sammeln.

Organisiert wurde das Praktikum über die Georg-Schlesinger-Schule in Berlin in Zusammenarbeit mit dem Erasmus+ Programm der Europäischen Union. Dank dieser Förderung war es uns möglich, praktische Erfahrungen im Ausland zu sammeln und gleichzeitig unsere sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen zu erweitern. Die Zusammenarbeit zwischen der Schule und Erasmus+ sorgte für eine sehr gute Vorbereitung und Betreuung während des gesamten Aufenthalts.

Während des Praktikums arbeiteten wir in der Werkstatt des Colleges, wo wir gemeinsam mit dänischen Auszubildenden an verschiedenen Projekten teilnahmen. Wir programmierten und bedienten CNC-Fräs- und Drehmaschinen, fertigten präzise Werkstücke an und lernten den Umgang mit moderner CAD/CAM-Software, unter anderem Mastercam. Besonders spannend war es, die Unterschiede zwischen der deutschen und der dänischen Ausbildungsweise kennenzulernen – in Dänemark legt man viel Wert auf selbstständiges Arbeiten und Teamarbeit. Die Betreuer am Tech College waren sehr hilfsbereit und erklärten uns nicht nur die technischen Abläufe, sondern gaben auch Einblicke in die dänische Arbeitskultur.

Neben der Arbeit blieb auch genug Zeit, um Aalborg und die Umgebung zu erkunden. Die Stadt hat eine angenehme Größe und bietet viele Möglichkeiten, die Freizeit zu genießen. Besonders beeindruckend war die moderne Hafenpromenade, wo wir abends gemütlich am Wasser sitzen konnten. An den Wochenenden besuchten wir Sehenswürdigkeiten wie das Utzon Center oder machten Ausflüge an die Nordseeküste, die nur etwa eine Stunde entfernt liegt. Auch die dänische Küche, mit Spezialitäten wie Smørrebrød oder frischem Fisch, war für uns eine leckere neue Erfahrung.

Insgesamt war das Auslandspraktikum eine sehr bereichernde Zeit. Wir konnten unsere fachlichen Fähigkeiten im Bereich CNC-Technik deutlich erweitern, unsere Englischkenntnisse verbessern und gleichzeitig eine neue Kultur kennenlernen. Diese Erfahrungen haben uns persönlich und beruflich weitergebracht, und wir würden jedem empfehlen, die Chance auf ein Auslandspraktikum zu nutzen.

Mein Auslandspraktikum in Italien

Vom 19. Oktober bis zum 1. November 2025 hatte ich die einmalige Gelegenheit, ein Auslandspraktikum über Erasmus+ in Italien zu absolvieren. Schon im Vorfeld war ich sehr gespannt darauf, neue Erfahrungen zu sammeln, eine fremde Arbeitsweise kennenzulernen und natürlich auch meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Mein Praktikum fand in einem Schweißbetrieb statt, der auf Metallverarbeitung spezialisiert war. Von Anfang an wurde ich freundlich in das Team aufgenommen und durfte aktiv mitarbeiten.



Zu meinen Aufgaben gehörten das Vorbereiten von Metallteilen sowie das Beobachten und Ausführen kleiner Schweißarbeiten unter Anleitung erfahrener Fachkräfte. Besonders beeindruckend war für mich, mit welcher Präzision und Sorgfalt die italienischen Kollegen arbeiteten. Ich lernte verschiedene Schweißtechniken kennen, zum Beispiel das MIG- und WIG-Schweißen, und konnte mein handwerkliches Geschick deutlich verbessern. Dabei wurde mir bewusst, wie wichtig Genauigkeit, Teamarbeit und Sicherheitsvorschriften in diesem Berufsfeld sind.



Auch außerhalb der Arbeitszeit konnte ich viele neue Eindrücke sammeln. Ich wohnte in einer kleinen Stadt in der Nähe von Bologna und nutzte die Wochenenden, um die Umgebung zu erkunden. Besonders Bologna hat mich mit seiner lebhaften Altstadt, den endlosen Arkadengängen und der köstlichen italienischen Küche begeistert. Ich besuchte dort Museen, historische Gebäude und probierte typische Gerichte wie Tagliatelle al Ragù und Gelato. Durch den Kontakt mit Einheimischen lernte ich viel über die italienische Kultur, Mentalität und Lebensfreude.

Insgesamt war das Erasmus+ Praktikum eine unvergessliche und sehr bereichernde Erfahrung, die mir durch die Georg-Schlesinger-Schule ermöglicht wurde. Ich habe nicht nur fachlich viel dazugelernt, sondern mich auch persönlich weiterentwickelt. Der Aufenthalt in einem fremden Land hat mir gezeigt, wie wichtig Offenheit, Anpassungsfähigkeit und Neugier sind. Ich bin dankbar für diese Zeit und würde jedem empfehlen, eine ähnliche Erfahrung im Ausland zu machen – denn sie erweitert den eigenen Horizont auf eine Weise, wie es kein Unterricht allein könnte.

Lissabon August 2025

Auch in diesem Jahr hatte ich das Glück und Vergnügen, im Rahmen des Erasmus+-Projekts an einer Bildungsreise teilnehmen zu dürfen. Nach Frankreich, Italien, Finnland, Belgien und Österreich führte mich diese diesmal nach Portugal. Vom **11. bis 16. August 2025** besuchte ich in Lissabon das Seminar „**AI-Based Assessment and Evaluation**“ („KI-gestützte Bewertung und Evaluierung“).

Die Seminartage wurden von **Clément Huet** geleitet, der eine ausgesprochen angenehme Arbeitsatmosphäre schuf. Dank seiner mehrjährigen Erfahrung im Bereich Robotik verfügte er über eine beeindruckende Wissensbasis, von der wir als Teilnehmer:innen sehr profitierten. Rückblickend kann ich sagen, dass die Inhalte gut ausgewählt und anschaulich vermittelt waren. Der eigentliche Schatz des Seminars lag jedoch in den zahlreichen vorgestellten und ausprobierten **Tools, Apps und Webseiten**, die mich künftig in der Unterrichtsvor- und -nachbereitung unterstützen werden.

Ein besonderes Highlight war – wie auf jeder Reise – das Kennenlernen einer neuen Stadt, diesmal gemeinsam mit Menschen aus ganz unterschiedlichen Teilen der Welt; unter anderem war auch eine Teilnehmerin aus Kanada dabei. Schon am ersten Tag verbrachten wir einige Stunden in einem Café und unterhielten uns über die bildungspolitischen Ziele und Herausforderungen unserer jeweiligen Länder. Diese Gespräche waren weit spannender, als man vielleicht erwarten würde.

Auch Lissabon selbst begeisterte mit interessanten Museen, gemütlichen Cafés und Restaurants sowie schönen Grünanlagen und zahlreichen Möglichkeiten, die Stadt zu erkunden.

Insgesamt war es erneut eine äußerst bereichernde Erfahrung, ein Land besser kennenzulernen, das ich bisher nur von der Küste kannte. Alle meine Erasmus+-Reisen haben mich persönlich und beruflich bereichert – und ich freue mich schon jetzt darauf, welche Ecke Europas ich als Nächstes entdecken und welche neuen Bekanntschaften ich dort machen darf.

Christopher Wehlisch



Bericht Französisch-Intensivkurs in Rouen/Normandie 18.08. bis 22.08.2025



In den Sommerferien 2025 absolvierten wir, Heike Birch und Susan Mehl, einen Erasmus+ geförderten Französisch-Kurs an der renommierten Sprachschule „French in Normandy“ in der Hauptstadt der Normandie Rouen. Unsere regen Kontakte zu zwei Erasmus+ Partnerorganisationen in Frankreich, die Begeisterung für diese schöne Sprache und das Land und nicht zuletzt der Drang, etwas Neues ausprobieren zu wollen, veranlassten uns, diesen Kurs zu absolvieren und da wir sehr strebsam sind, haben wir gleich einen Intensivkurs gebucht.

Damit wir gestärkt und erholt in diese Woche starten konnten, begann unser normannisches Abenteuer schon am Sonntag, den wir im Seebad Trouville bei bestem Wetter verbrachten.

Am Montagmorgen hieß es, um 8 Uhr auf der Matte zu stehen und einen Einstufungstest zu absolvieren. Dieser verfrachtete uns in zwei Anfängergruppen, wo es ohne viel Federlesens einsprachig Französisch an die Arbeit ging. In den Kursen lernten ca. 8 bis 14 Leute aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Alters. Der vormittägliche Teil des Unterrichts von 9.30 bis 13 Uhr mit einer Kaffeepause setzte den Fokus auf mündliche Sprachverwendung, dies häufig in Dialogform, und ‚unauffällig‘ mit kleinen Grammatikphänomenen gespickt. Nach der einstündigen Mittagspause ging es von 14 bis 16 Uhr themenorientiert weiter. Wir bearbeiteten z.B. Coco Chanel und Kleidung, Umweltschutz und Fotografie mit Bildbeschreibung. Im Zuge dessen besuchten wir auch eine interessante Fotoausstellung einer bekannten französischen Fotografin, wo wir schon den größeren Teil der Ausführungen vor Ort verstehen konnten.



Wer nach 16 Uhr noch nicht genug hatte, konnte seine neu gewonnenen Kompetenzen in den verschiedenen Clubs, wie Theater-Club, Film-Club, Debattier-Club, noch zur Anwendung bringen.

Die Lehrkräfte von „French in Normandy“ sind alle professionell ausgebildete Fremdsprachenlehrer*innen mit viel Geduld und Humor. Das Unterrichtsmaterial wurde über Google Docs bereitgestellt und war sehr hilfreich. Bis zu einem halben Jahr nach Abschluss unseres Kurses sind wir berechtigt, die Online-Plattform der Schule zum Weiterlernen zu nutzen. Dort gibt es Texte zu aktuellen Sachverhalten, mehr Grammatikerklärungen, Hör- und Sprechaufgaben usw.



Wir widmeten uns am Nachmittag und Abend der Erkundung der wunderschönen Altstadt mit ihren unzähligen Kirchen, verschlungenen Gässchen und Fachwerkhäusern. Der französische Wein und die französische Küche mussten natürlich auch ausführlich eruiert werden.



Im Laufe der Woche haben wir Freundschaftsbände geknüpft mit Leuten aus Japan, England, Schottland und Baden-Württemberg, sodass uns der Abschied fast ein bisschen schwerfiel. Vielleicht gibt es ja nächstes Jahr ein „Klassentreffen“ in Rouen.

Wir jedenfalls können es allen Französisch- und Frankreichfans nur empfehlen, einen Kurs in Rouen über das Erasmus+ Programm an unserer Schule zu buchen.

Susan Mehl und Heike Birch





Sprachaufenthalt in Soverato – Villa Gabriella



Mein Aufenthalt in der italienischen Stadt Soverato im November war eine bereichernde Mischung aus Sprachunterricht, interkulturellem Austausch und faszinierenden Einblicken in die Region.

Ich habe einen Englisch-Grundkurs absolviert und hatte drei halbe Tage ganz individuelle Betreuung im Einzelunterricht. Die Lehrerinnen waren großartig. Ihre motivierende Art und das gemeinsame Lachen während der Übungen insbesondere zur Anwendung der Zeitformen

machten das Lernen besonders angenehm. Es wurden sowohl digitale Tools als auch kreative Brettspiele eingesetzt, was den Unterricht abwechslungsreich gestaltete. Hier eine meiner Sessions: <https://associazionejump.it/blog/when-learning-english-becomes-joyful-english-a-very-nice-session-just-happened-in-soverato-with-jump/>

Der Austausch mit Teilnehmer*innen und Lehrerinnen aus verschiedenen europäischen Ländern war äußerst spannend. Besonders inspirierend für mich war der Kontakt zu Berufsschullehrerinnen aus Slowenien, die mit 15 Auszubildenden aus dem Bereich Wirtschaft vor Ort waren. Ganz in der Nähe der Villa befindet sich eine berufliche Schule mit technischer Ausstattung.





Bei den Ausflügen haben wir viel über die Umgebung und ihre historische Entwicklung gelernt. Die Wege führten uns manchmal steil den Berge hinauf, aber die beeindruckende Aussicht entschädigte für alle Anstrengungen. Über die Herausforderungen der Region wurde auch berichtet, wie zum Beispiel die Abwanderung vieler junger Menschen. Dazu wurden verschiedene Projekte vorgestellt, die daran arbeiten, die Attraktivität der Region zu stärken und Räume für Austausch, Gemeinschaft und Freizeit zu schaffen. Ein Besuch auf dem Wochenmarkt, auf dem Bauern aus den umliegenden Dörfern ihr frisch geerntetes Obst und Gemüse anbieten wurde von unserem Fahrer vor Ort begleitet. Er erklärte uns alle regionalen Besonderheiten und natürlich waren wir nach dem Durchgang mit sämtlichen Spezialitäten für zu Hause versorgt.



Natürlich wurde bei allen Exkursionen nur Englisch gesprochen, was mir half, mein Hörverstehen zu verbessern und einige neue Vokabeln zu lernen.



Neben all diesen Eindrücken blieb auch Zeit, das herrliche Wetter, die Ruhe am Strand und den köstlichen italienischen Espresso zu genießen. Macht euch auf den (europäischen) Weg und probiert es selbst aus!

Vielen Dank an Heike Birch und Susan Mehl für die hervorragende Organisation!

Carolin Lohse

